

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 97 (1990)

Heft: 8

Rubrik: Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hersteller der HAKA und DOB ihre neuesten Modelle auf der Jobtex 1991. Dazu gehören auch die Dienstleistungsbereiche für komplette Fashionkonzepte und Kleiderverwaltung und -logistik.

Abgerundet wird die drei Tage dauernde Fachmesse mit praxisorientierten und exklusiven Modenschauen. Seminare über Schutz am Arbeitsplatz und zum Corporate Design bzw. Corporate Identity sowie die Ausschreibung eines Designerpreises für Berufsbekleidung sind die Höhepunkte der Jobtex 1991.

Um den Fachbesuchern die Möglichkeit zu geben, sich konzentriert zu informieren, wird die Ausstellungsfläche den Themen entsprechend in einzelne Einheiten aufgeteilt – damit wird die Jobtex 1991 eine übersichtliche und fachspezifische Messe.

Nähere Informationen über Heckmann GmbH, Messen und Ausstellungen, D-6200 Wiesbaden.

Erste Tochtergesellschaft der Messe Frankfurt GmbH im Ausland

Die interkontinentalen Aktivitäten der Messe Frankfurt werden weiter vorangetrieben. Mit der Gründung der «Messe Frankfurt Kabushiki Kaisha» in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft in Tokio entsteht die erste Tochtergesellschaft der Messe Frankfurt im Ausland. Das neue Unternehmen nimmt seine Geschäftstätigkeit am 1. Juli 1990 auf.

Präsident ist Eike Markau, der Vorsitzende der Geschäftsführung des Mutterunternehmens in Frankfurt.

Die Gründung der Aktiengesellschaft erfolgt eigens zu dem Zweck, die auf Japan und den pazifischen Raum gerichteten Unternehmensziele in einer effizienten Weise zusammenzufassen. Dazu gehört die Wahrnehmung der Aussteller- und Besucherakquisition in Japan. Weiterhin besteht die Aufgabe der jüngsten Tochter der Messe Frankfurt GmbH darin, die Transfertiätigkeit von Frankfurter Messen nach Asien wirksam zu flankieren. Mit der Internationalen Frühjahrsmesse Asia, die erstmals im März 1991 auf dem Makuhari Messegelände implementiert wird, exportiert die Messe Frankfurt zusammen mit der Interstoff Asia (Hongkong) und der Heimtextil Asia (Tokio) das dritte Frankfurter Thema nach Asien.

«domotex hannover '91»

Die «domotex hannover» (1991 vom 7. bis 11. Januar) ist auf Wachstum in Qualität und Quantität programmiert. Das zeigt das vorläufige Ergebnis, das zum Anmeldeschlusstermin erreicht war. Bereits heute ist mit rund 76 000 m² mehr Nettoausstellungsfläche belegt als zur «domotex '90» (72 200 m²). Bis zum Januar, wenn die einzelnen Firmenmeldungen der Aussteller auf den zahlreichen Gemeinschaftsständen vorliegen, werden über 850 Aussteller (1990: 809) registriert sein.

Zahlreiche Erstaussteller sind schon heute zu verzeichnen. Unter den 41 direkt ausstellenden Nationen haben Australien, Bulgarien, Mexiko, Nepal, die Philippinen und Thailand Premiere auf der «domotex hannover '91».

Der industrielle Bereich mit textilen Fussbodenbelägen und maschinell hergestellten Webteppichen sowie der Bereich der handgefertigten Orientteppiche sind Angebotsschwerpunkte. Die grösste Expansion der Ausstellungsfläche ist auf die Nachfrage der Anbieter industriell gefertigter Webteppiche zurückzuführen.

Den Markttrends entsprechend wird die Deutsche Messe AG im Objektbereich und zum Thema «Design» besondere Aktivitäten entfalten. Architekten und Innenarchitekten, Raumausstatter und die Einkäufer der Einrichtungs- und Möbelhäuser sind hier die Fachbesucher, die verstärkt auf das Weltmarktangebot der «domotex hannover '91» aufmerksam gemacht werden.

Konsequent fortgeführt und ausgebaut wird die Sonderchau «Textiler Entwurf und Design». Die Zahl der ausstellenden Fachhochschulen aus dem In- und Ausland hat sich mit über zwanzig gegenüber der Vorveranstaltung mehr als verdoppelt.

Die «domotex hannover» wurde 1990 von rund 22 000 Fachleuten besucht. Sie ist das Branchenereignis, das wirtschaftliche und gestalterische Trends setzt. Auch 1991 ist sie ein wichtiger Marktplatz für Kontakte und Geschäfte mit dem internationalen Fachhandel.

Das Ausstellungsprogramm:

- Teppiche (handgefertigt)
- Webteppiche (maschinell hergestellt)
- textile Fussbodenbeläge
- elastische Fussbodenbeläge
- Objektbereich
- Fasern, Garne und Gewebe
- Anwendungstechnik, Warenpräsentation
- Design

Deutsche Messe AG, D-3000 Hannover 82

Messeberichte

Texitech: Nötig oder überflüssig?

Vom 16. bis 19. Juli 1990 fand in Lyon zum ersten Mal die Texitech statt. Gut 90 Aussteller, darunter 15 nicht-französische, hofften, trotz hochsommerlichen Datums, auf reges Besucherinteresse.

Die zum ersten Mal als «Salon International des Textiles Techniques» durchgeführte Messe, wirft wieder einmal die Frage auf, wieviele Fachmessen die internationale Textilindustrie verträgt. Um es gleich vorweg zu nehmen: Nach der ersten Ausgabe der Texitech scheint diese Messe keine grossen Überlebenschancen zu haben.

Kooperation – keine Konkurrenz

Bekanntlich hat sich die Frankfurter Tectextil im Industriebereich Textilien ihren festen Platz im Ausstellungsprogramm erobert. Deshalb muss die Frage gestellt werden, warum sich die französischen Veranstalter die Mühe machten, eine ähnliche Veranstaltung durchzuführen. Dazu noch mitten im Sommer. Pascal Lebailly, der zuständige Organisator, nahm in einem Gespräch Stellung. Er sieht in der Tectextil keine Konkurrenz zur Frankfurter Ausstellung, im Gegenteil. Ihm schwebt eine sogenannte europäische Runde vor, und er sieht diese wie folgt: Die Ausstellung für technische Textilien könnte alternierend einmal in Frankfurt, einmal in Lyon und auch einmal in Manchester sein. Mit den Organisatoren der Frankfurter Messe sollen diesbezüglich Gespräche stattfinden.

Eine zweite Variante wäre die jetzt zwischen der Tectextil durchgeführte Ausstellung, ein Jahr Deutschland, ein Jahr Frankreich. Auch beim nun etablierten Tectextil-Symposium sieht er keine Probleme. Das könnte ebenfalls in Lyon durchgeführt werden.

Heimmarkt

Von der Idee bis zur Realisierung dauerte die erste Ausgabe nur 12 Monate, so Pascal Lebailly. Dies ist für ihn der Hauptgrund, warum vorwiegend französische Aussteller präsent waren. Ein weiterer Grund ist sicher das Datum. Eine nächste Tectextil soll spätestens bis Ende Juni stattgefunden haben.

Geringe Überlebenschance

Viel Neues war nicht zu sehen. Die einzelnen Stände waren teilweise mit dem gleichen Material wie bereits zur Tectextil oder der G-Mex in Manchester dekoriert. Eine Umfrage bei verschiedenen Ausstellern spricht eine deutliche Sprache. Eine zweite Beteiligung kommt wohl kaum in Frage. Der Zwei-Jahres-Rhythmus, von der Frankfurter Messegesellschaft vorgegeben, sollte aus finanziellen und aktuellen Überlegungen nicht aufgegeben werden. Dies meinten auch Vertreter des Schweizer Chemiefaserproduzenten Visco Suisse, die am kleinen Stand ihrer Muttergesellschaft Rhône-Poulenc Fibres befragt wurden.

FITAT

Ein Hauptgrund für die Ausrichtung der Tectextil zu diesem Zeitpunkt war ein Symposium des FITAT, des Forum International des Technologies Appliquées du Textile. Das FITAT mit Präsident Jacques Brochier an der Spitze, möchte die jüngere Generation auf Industrietextilien aufmerksam machen und ihr Interesse wecken, auf diesem Bereich zu arbeiten. Das Symposium behandelte das Thema «Verbundwerkstoffe zum Gebrauch in Gebäudekonstruktionen und ähnlichen Anwendungsgebieten». Parallel dazu wurde an verschiedenen Universitäten und technischen Hochschulen ein Ideenwettbewerb durchgeführt, wie ein Haus gebaut werden könnte, ausschliesslich mit textilen Rohstoffen und Komposit-Materialien. Die Modelle der Preisgewinner konnten besichtigt werden und zeigten teilweise bemerkenswerte Lösungen.

Zukunft

Trotz negativer Vorzeichen ist Organisator Lebailly optimistisch und glaubt an die Zukunft der neuen Messe. Ob seine Gesprächspartner der gleichen Meinung sind, zeigt sich 1992. JR

IWC – Internationale Ausstellung für Wäscherei, Chemische Reinigung

Vom 19. bis 24. Mai 1990 fand auf dem Messegelände Frankfurt die IWC statt, die Internationale Ausstellung für Wäscherei und Chemische Reinigung. Die in den Hallen 8 und 9 präsentierte Leistungsschau vermochte zu überzeugen, qualitativ und quantitativ. Deshalb haben sich die Organisatoren entschlossen, die bisher im 6-Jahres-Rhythmus stattfindende Ausstellung bereits in drei Jahren wieder zu organisieren. Die nächste IWC findet vom 15. bis 20. Mai 1993 statt.

Nicht nur die eigentliche Textilindustrie, auch die Wäscherei und Chemische Reinigung haben sich zum High-Tech-Sektor entwickelt. Programmierbare Waschmaschinen, roboterähnliche Legeapparate sind an der Tagesordnung. Auch die Reinigungsflotten können ähnlich wie in der Färberei mittels Computerprogrammen für das jeweilige Reinigungsgut zusammengestellt und in die Maschine eingespielen werden.



Moderne Industriewaschmaschinen sind komplizierte, computer-gesteuerte Apparate. Bild: mittex

Expansion

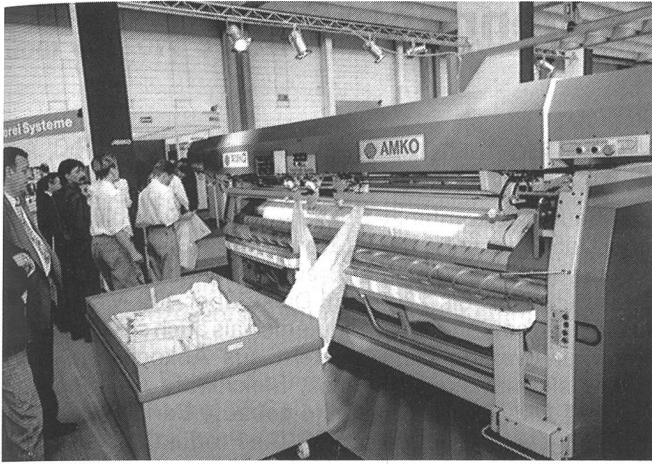
Die seit 1956 in Frankfurt stationierte IWC hat sich dieses Jahr enorm vergrößert. Gegenüber 226 Firmen im Jahr 1984 waren dieses Mal 310 Aussteller vertreten, deren Stände von über 25 000 Fachleuten aus aller Welt besucht wurden. Ohne Übertreibung darf man sagen, dass die IWC weltweit heute die bedeutendste Marktveranstaltung der modernen Textilpflege ist.

3-Jahres-Rhythmus

Deshalb entschlossen sich die Messe Frankfurt GmbH sowie die beteiligten Trägerverbände, die Fachgemeinschaft Wäscherei- und chemisch Reinigungsmaschinen VDMA und der deutsche Textilreinigungsverband DTV, die IWC in Zukunft alle 3 Jahre zu veranstalten. Es hat sich gezeigt, dass auch im Reinigungsbereich die Entwicklung dem 6-Jahres-Rhythmus nicht mehr standhält.

Vielseitiges Angebot

Sicher konnte die IWC auch vom parallel stattfindenden Tectextil-Symposium profitieren. Aber trotzdem ist der Besuch der Ausstellung auch für Textilfachleute, die nicht im



Arbeitszeit kostet Geld. Lediglich an zwei Klammern müssen die Tischtücher befestigt werden. Die Legemaschine zieht das Wäschestück in die Breite, wo es von einem Luftstrom erfasst und über ein Rollensystem gebügelt und gefaltet wird. Bild: mittex

Reinigungsbereich tätig sind, sehr informativ und lehrreich. Nicht zuletzt darum hat der Besuch ausländischer Fachleute stark zugenommen. Die Steigerung gegenüber 1984 beträgt über 40%. Besonders stark vertreten waren Grossbritannien, Spanien, Schweden, Italien und Dänemark. Die grösste ausländische Ausstellernation – wen wundert's – waren wieder einmal die Italiener, 42 Aussteller sprachen übereinstimmend von hervorragenden Geschäften. Aus Japan wurden 350 Fachbesucher registriert, wie immer eifrig notierend und knipsend.

Computertechnik

Besonders auffallend zu sehen ist die Automatisierung und Rationalisierung im Wäscheservice. Viele Anbieter zeigen vollautomatische Falt- und Legemaschinen für den Industrie- und Hotelbereich. Moderne Industrie-Waschmaschinen haben mit den Zeiten gemüthlicher Waschküchen nichts mehr zu tun. Sie sind hochkomplizierte, computergesteuerte und programmierbare Maschinen, die für das jeweilige Reinigungsgut exakt eingestellt werden können.

Nicht zuletzt verschaffte der Einsatz der Computertechnik zur Betriebsdatenerfassung den Wäscherei-Maschinen-Anbietern zusätzliche Nachfrage. Die sich in Richtung Spezialisierung und Europäisierung verändernde Struktur der

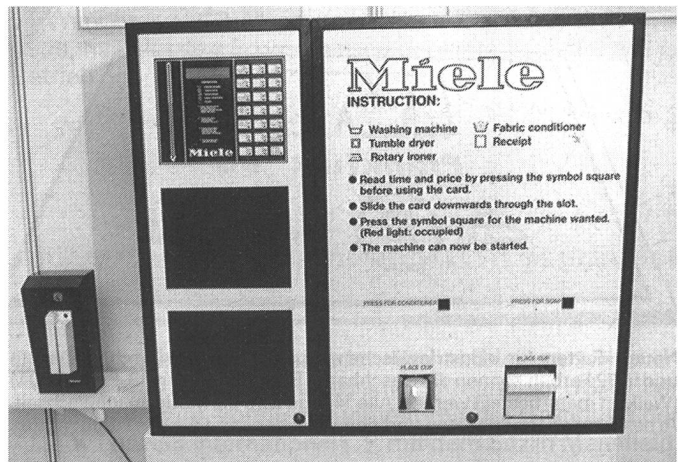


Auch im Wäschereibereich wird und muss dauernd automatisiert und rationalisiert werden. Über ein Rollensystem gelangen die zu bügelnden Wäschestücke zur Faltmaschine. Bild: mittex

Wäscherei-Branche macht es notwendig, über eine zentrale Maschinensteuerung und Datenerfassung die Effizienz des Maschineneinsatzes zu steigern und bei sich verschärfender internationaler Konkurrenz die Kalkulation «auszureizen», ohne sich dabei zu übernehmen. Da diese Daten auch zur leistungsgerechten Entlohnung herangezogen werden können, haben sich überraschend viele mittelständische Betriebe auf der IWC'90 für eine solche Datennutzung interessiert.

Umweltbewusste Technologie

Bei den Reinigungsanlagen bevorzugten alle Nachfrager die modernsten «Generationen», also Maschinen mit hoher umweltrelevanter Technologie. Auch von Besuchern aus Ländern mit geringeren gesetzlichen Anforderungen an den Immissionschutz wurde die ökologische Technik zumindest hinsichtlich der Nachrüstbarkeit der Maschinen gefordert. Selbst aus den USA wurde grosses Interesse an deutscher Reinigungstechnik signalisiert, obgleich dort geringste Ansprüche beim Umgang mit PER gestellt werden.



Kreditkarte für die Hauswäsche. Diese von dänischen Ingenieuren entwickelte Lösung lässt alle Möglichkeiten offen: Über ein mit Symbolen bestücktes Board kann der, oder die Benutzer/in mittels Karte das gewünschte Programm abrufen, wo es im Zentralcomputer automatisch notiert und weiter verrechnet wird. Selbst Waschmittel und Weichspüler können «getastet» werden. Bild: mittex

Die wesentlichen Punkte der jetzt gestellten gesetzlichen Anforderungen an die Reinigungsmaschinen werden von den modernen Anlagen, die auf der IWC von führenden Anbietern aus der Bundesrepublik gezeigt wurden, voll erfüllt: Sie halten am Trommelaustritt den Grenzwert $2,0 \text{ g/m}^3$ ein. Dieser Wert wird exakt und beweisbar überwacht. Auch der Grenzwert für Aktivkohlefilter von 20 mg/m^3 wird von den neuen Anlagen eingehalten. Auf nicht regenerierbare Filtersysteme, wie Kartuschenfilter, verzichtet die aktuelle Maschinenteknik, wie sie auch technische Vorkehrungen getroffen hat, dass Destillierblasen-Rückstände so gering wie möglich gehalten werden, um sie wirtschaftlich emissionsfrei entsorgen zu können.

Unter das Stichwort «wirtschaftlicher Umweltschutz» können auch die den Wäschereien angebotenen Dosier- und Versorgungssysteme eingereiht werden, bei denen vollautomatisch und elektronisch gesteuert, optimiert mit Blick auf Wäscheart und Wäschemenge, Waschmittel aus einer zentralen Versorgung einzelnen Maschinen zugeteilt werden. Durch den gesteuerten Waschmitteleinsatz konnte der Anteil abwasserbelastender Teile aus den Wasch- und

Waschhilfsmitteln wesentlich reduziert werden. Im Vergleich zu den Waschabwässern privater Haushalte ist hier die Belastung halbiert worden.

Ideenküche

Der Besuch einer solchen Fachveranstaltung kann auch für den textilen Produzenten Fundgrube neuer Ideen sein. So zeigte die europäische Niederlassung der US-Firma Walk off Mats ihre Produkte. Die Idee hilft eigentlich allen am Produktionsprozess beteiligten Unternehmen. Die WOM fertigt die Fussmatten nach Vorlagen des Kunden oder ab eigenen Mustern. Die Matten werden nun alle 14 Tage von einem Wäschereibetrieb zur Reinigung eingesammelt und gleichzeitig ausgewechselt. So hat der Kunde immer einen sauberen Teppichboden und kann erst noch sein eigenes Firmenlogo an prominenter Stelle präsentieren.



Neues «Futter» für Industriewäschereien. In jedem gewünschten Design und in 32 Farben können die waschbaren Fussmatten der US-Firma WOM (Walk off mats) bestellt werden. Alle 14 Tage wird die Matte ausgewechselt. Arbeit für den Produzenten und den Wäscher. Bild: mittex

Tendenzen

Laut Umfragen der Messeleitung richtete sich das Besucherinteresse mit 49% vornehmlich auf technische Neuheiten bei Maschinen, Geräten und Anlagen für Wäschereien. 37% richteten ihr Hauptaugenmerk auf Einrichtungen für Chemische Reinigungen und Färbereien. Darüber hinaus galt die Aufmerksamkeit dem Dienstleistungssektor wie textiler Mietdienst und Gebäudereinigung sowie dem Objektgeschäft.

Im Bereich der Wäscherei-Maschinen war die Nachfrage vornehmlich durch den Ersatz technisch überholter Anlagen bestimmt. Während im allgemeinen für eine Waschmaschine im gewerblichen Einsatz eine Nutzungsdauer von zehn bis zwölf Jahren angesetzt werden kann, sind in grosser Zahl noch Maschinen aus den 60er Jahren im Einsatz.

JR

Firmennachrichten

Vorbehandlungsanlage für die UdSSR

Das Baumwollkombinat Buchara in der Republik Usbekistan, UdSSR, erteilte der Fa. Benninger AG, Uzwil, den Auftrag für die Lieferung einer Breitvorbehandlungsanlage für Gewebebreiten bis 2200 mm. Diese über 100 Meter lange Anlage, die sowohl vollkontinuierlich als auch sektionsweise betrieben werden kann, besteht aus Abkochstufe, einer Mercerisiermaschine Dimensa, Bleichstufe und Zylindertrockner. Dies ist die längste, je gebaute Benninger-Vorbehandlungsanlage für die UdSSR. Die Produktionsgeschwindigkeit dieser Anlage beträgt bis zu 100 m/min. Zusätzlich zu dieser Grossanlage wurde noch eine Seng- und Imprägnierstation in Auftrag gegeben.

Das Baumwollkombinat Buchara ist einer der vier grössten Textilbetriebe der UdSSR. Es beschäftigt 15000 Mitarbeiter (1200 allein in der Färberei). Dieses Kombinat verarbeitet ausschliesslich reine Baumwolle zu rund 160 Mio. Meter Gewebe/Jahr, für Handtücher, Bettwäsche, Frottee-Artikel etc. Das qualitativ hochstehende Sortiment soll in naher Zukunft dank der neuen Investition in Form einer Benninger-Anlage vermehrt exportiert werden.

Benninger AG, Uzwil

Viscosuisse SA und Rhodia AG ändern ihren Firmen-Namen

Die beiden dem Sektor Fasern und Polymere von Rhône-Poulenc SA, Frankreich zugehörigen Firmen Viscosuisse SA, CH-Emmenbrücke und Rhodia AG, D-Freiburg im Breisgau passen sich der Corporate Identity der Mutter- und Tochtergesellschaften der Rhône-Poulenc Gruppe an.

Ab Juli 1990 unterstreichen Sie ihre internationale Zugehörigkeit auch im Namen: Viscosuisse SA wird zur Rhône-Poulenc Viscosuisse SA und Rhodia AG zur Rhône-Poulenc Rhodia AG.

Mit der Namensänderung wird weltweit ein einheitlicher Auftritt der RP-Gruppe gewährleistet. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit innerhalb Rhône-Poulenc wird den internationalen Standard von fachlicher Kompetenz und Dienstleistung, welche die Gruppe ihren Kunden und der gesamten Textilindustrie bietet, verstärken. Der Fasersektor von Rhône-Poulenc stellt sich damit frühzeitig auf den Europäischen Binnenmarkt ein, der 1993 Wirklichkeit wird.

Lenzing hat Filatura-Anteile verkauft

Nach Überarbeitung ihrer strategischen Ausrichtung hat die Lenzing AG vor einigen Tagen ihren 50%-Anteil an der Filatura di Delebio SPA verkauft.

Mit derzeit 120 Beschäftigten erzeugt der Betrieb Polypropylen-Filament-Garne für die Sportbekleidungs- und Heimtextilindustrie und erreichte bei 130 Mio. ÖS Jahresumsatz zuletzt einen Exportanteil von 65%. Das Unternehmen befindet sich nunmehr wieder vollständig in den Händen des ursprünglichen Eigentümers, der Firma Valfin im Familienbesitz Scotti, von dem die Lenzing AG 1987 die Anteile erworben hatte.

Lenzing AG, A-4860 Lenzing